

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1901

186 (12.8.1901)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N^o 186.

Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet Mk. 1.85 ohne Postgeld.

Montag den 12. August

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1901.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 11. Aug. Heute Vormittag 9 Uhr reisten der Großherzog und Großherzogin nach Homburg v. d. S., wo sie beim Kaiserpaar über Mittag zu verweilen gedenken. Nachmittags begibt sich das Großherzogspaar mittelst Wagen nach Friedrichshof und nach Cronberg, um der kirchlichen Trauerfeier für die Kaiserin Friedrich beizuwohnen. Abends 10½ Uhr gedenkt das Großherzogspaar wieder in Karlsruhe einzutreffen und Nachts gegen 2 Uhr nach Badenweiler abzureisen, wo höchstwahrscheinlich zwei Tage verweilen wollen. Hierauf begeben sie sich nach Schloß Mainau.

L. Karlsruhe, 12. Aug. Vom Großh. Ministerium des Innern ist an die Handwerkskammer Karlsruhe die Einladung ergangen, etwaige Bemerkungen und Wünsche zu dem Entwurf des neuen Zolltarifs mitzutheilen. Wir ersuchen demgemäß etwaige Interessenten aus den Handwerkerkreisen unseres Kammerbezirks, uns diesbezügliche Wünsche längstens bis zum 30. August bekannt geben zu wollen.

* Gutingen, 12. Aug. Gestern wurde im Mühlgraben des Mühlbesizers Sties die Leiche eines unbekannt in den 40er Jahren stehenden Mannes aufgefunden. Man nimmt an, daß der Ertrunkene, welcher dem Arbeiterstand anzugehören scheint, in angegrabenem Zustande in den Mühlgraben fiel und hier seinen Tod fand. Ueber die Identität der Leiche fehlt jeder Anhaltspunkt, die Wäsche ist mit K. S. gezeichnet.

* Mannheim, 11. Aug. Die beiden Italiener, die bei dem ermordeten Vorarbeiter Schwab wohnten, sind noch vorgestern verhaftet worden. Ob sie die Thäter sind, ist aber mindestens zweifelhaft, da sie doch wohl sonst nicht hier geblieben wären. Ueberdies hat sich einer davon noch vor 8 Tagen in dem Hause, wo die That geschah, erkundigt, ob nicht Briefe für ihn eingelaufen waren. Die Frau Schwabs kam vorgestern ohne Ahnung von dem Vorgefallenen aus Hannover zurück. In der

Straße, wo sie wohnt, erfuhr sie erst das Schreckliche. Schwab war 28 Jahre alt.

* Baden, 11. Aug. Anlässlich des Hinscheidens S. Majestät der Kaiserin und Königin Friedrich fand heute Morgen in der englischen Kirche dahier ein Trauergottesdienst statt.

* Tennenbronn, 11. Aug. Da die Aufbaumarbeiten sehr rasch von statten gehen, wird bald mit den Bauarbeiten begonnen werden können. Gegenwärtig befindet sich Herr Ingenieur Heibinger aus Karlsruhe hier, um einen Ortsplan, dessen Anlegungskosten die Großh. Staatskasse trägt, aufzunehmen.

Deutsches Reich.

Homburg v. d. S., 10. Aug. Zum Empfange des Grafen Waldersee, der gegen 9 Uhr hier eintraf, hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden der Kaiser in der Uniform der Königsulane, der Kronprinz, Prinz Eitel Friedrich, die Herren des Hauptquartiers und der Reichskanzler Graf Bülow. Ferner waren anwesend die direkten Vorgesetzten der Ehrenkompagnie mit dem kommandirenden General v. Lindequist, Landrath Dr. v. Meister und Oberbürgermeister Dr. Tettenborn. Als der Zug einlief, präsentirte die Ehrenkompagnie. Der Generalfeldmarschall, der sehr frisch aussah, entstieg dem Wagen, der Kaiser schritt auf ihn zu und küßte ihn auf beide Wangen. Darauf begrüßte der Kaiser die mit dem Feldmarschall eingetroffenen Herren, darunter Fhrn. v. Gahl, während der Feldmarschall dem Reichskanzler die Hand reichte. Nunmehr schritt der Kaiser mit dem Grafen Waldersee, den Prinzen und Gefolge die Front der Ehrenkompagnie ab, worauf ein Parademarsch erfolgte. Der Kaiser begab sich darauf im offenen Wagen mit Graf Waldersee in's Schloß; das Publikum welches die Hauptstraßen besetzt hielt, brach in lebhaftes Hochrufen aus. Im Schlosse begrüßten die Kaiserin und die übrigen Prinzen den Feldmarschall und die ihn begleitenden Herren wurden zur Mittagstafel geladen. Bei seiner Ankunft in Hamburg war dem Feldmarschall außer den bereits genannten Auszeichnungen auch der höchste württembergische Orden ver-

liehen worden. Prinz Eitel Friedrich war heute Morgen, die Prinzen Adalbert, August Wilhelm und Oskar gestern Abend eingetroffen.

* Homburg, 11. Aug. Heute Vormittag 9 Uhr 16 Min. trafen mittelst Sonderzuges der König und die Königin von England, Prinzess Viktoria, Prinz Nikolaus von Griechenland und Gefolge, sowie der Botschafter Lascelles, welcher bis Frankfurt entgegen gefahren war, hier ein. Auf dem Bahnhofe hatte eine Ehrenwache des 80. Regiments mit Fahne Aufstellung genommen. Ferner waren anwesend der Kaiser, die Kaiserin, die drei ältesten Söhne, alle Damen und Herren der Umgebung des Hauptquartiers, der Reichskanzler, Tschirschky und Graf Waldersee. Die Kompagnie präsentirte, als der Zug einlief. Die Majestäten begrüßten sich herzlich. Nach der Vorstellung des Gefolges erfolgte ein Abschreiten der Front und Vorbeimarsch in Sektionen. Dann geleitete das Kaiserpaar das Königspaar in das Parkhotel. Der Kaiser in englischer Uniform fuhr mit der Königin, der König in der Uniform der Garde-Dräger mit der Kaiserin, der Kronprinz mit Prinzess Viktoria und Graf Waldersee. Die hohen Herrschaften wurden mit Hochrufen begrüßt.

* Cronberg, 11. Aug. Große Menschenmengen erwarteten schweigend die Ansahrt der Fürstlichkeiten zu der Trauerfeierlichkeit. Vom Schloß Friedrichshof bis zur Kirche in Cronberg bildete Militär Spalier. In der Kirche ist es still und kühl. In der Nische des Altars steht, von Kränzen bedeckt, der Sarg. An den Wänden zwischen den alterthümlichen Bildern sind gleichfalls Kränze aufgehängt. Unbeweglich standen die Offiziere der verschiedenen Regimenter der Kaiserin, welche die Ehrenwache hielten, sowie die Unteroffiziere mit den Fahnen des 80. Regiments. Hofmarschall Reichsach empfing die Trauergemeinde und die Deputationen der Regimenter der Kaiserin, welche mit umflorten Schärpen und Goldstickereien eintrafen. Dann folgte der Hofstaat der Kaiserin Friedrich und Gefolge der allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die Spitzen der Ortsbehörden, der Reichskanzler,

Feuilleton.

17)

Die rechte Erbin.

Roman von J. Pia.

(Fortsetzung.)

„Jedenfalls will ich meine Tochter nicht zu dieser Heirath zwingen,“ wiederholte er, „macht die Sache sich aber von selbst, dann werde ich sicher nichts dagegen haben.“

„Sie wird sich von selbst machen,“ versetzte die Baronin zurecht, während sie im Stillen fest entschlossen war, daß dies — wenigstens in ihres Gatten Auge — auch so sein sollte. „Das vorige Mal,“ dachte sie, bin ich zu schnell gewesen, diesmal will ich meine Sache besser machen und vor allen Dingen vorsichtiger sein. Steier Tropf höhlt den Stein und auf einen Dieb fällt kein Baum.“

X.

Am nächsten Morgen fand die von allen Schloßbewohnern und Gästen mit Spannung erwartete Jagd statt.

Voll Ungeduld schnaubten die Pferde und stampften unruhig auf den leichtgefrorenen Boden, während die Theilnehmenden mit von der kalten Morgenluft höher geröthetem Gesicht einander

begrüßten. Das Jagdhorn erscholl; klar und hell hallte sein Ton über Thal und Hügel wider.

Irma, in froher Erwartung, an der ersten Jagd Theil nehmen zu dürfen, befand sich in bester Stimmung. Hoch zu Ross auf einem tadellos schönen Jagdpferd empfand sie ein Gefühl der Wonne, wie sie es bisher noch nicht gekannt hatte. Dabei sah sie so schön, so elegant zu Pferde, als ob sie es garnicht erst hätte zu lernen brauchen, sondern als ob sie dazu geboren sei. Sie kannte keine Furcht, kein Gefühl der Angst oder Unruhe überkam sie je, wenn sie zu Pferde saß, während Klementine im Grunde doch ängstlich und furchtsam war, sobald sie nicht ihr eigenes Pferd ritt, an welches sie gewöhnt war. Sie hätte deshalb auch besser gethan, der Jagd ganz fern zu bleiben, als der Reitknecht ihr am Morgen sagen ließ, ihr Pferd habe sich über Nacht im Stall den Knöchel verrenkt und müßte ein paar Tage verschont werden.

„O, nicht wahr, Klementine, da reiten Sie mein anderes Pferd!“ hatte Irma sofort ihr angeboten.

„Das thue lieber nicht,“ rieth ihr Alfons ab. „Du hast das Thier noch nicht versucht und kannst es vielleicht nicht gut und sicher regieren.“

Mergerlich über diesen Rath, versetzte Klementine stolz:

„Ich möchte wohl wissen, warum ich ein fremdes Pferd nicht ebenso gut sollte reiten können, wie Irma!“

Der Meinung, Dülzen wollte sie nur zurückhalten, damit er einmal mit Irma allein sein könne, nahm sie, von Stolz und Eifersucht getrieben, deren Anerbieten mit Freuden an.

Aber der etwas heißblütige „Sonnenstrahl“, wie das englische Reitpferd hieß, den sie bestieg, war nicht an Klementine's unruhige Hand gewöhnt, die es in ihrer Eitelkeit liebte, ihr Pferd allerhand Kunststückchen machen zu lassen.

So schön das Pferd mit seiner Reiterin aussah, hatte es doch seine Mucken, daß Irma sich nicht enthalten konnte, Klementine mit ein paar Worten zur Vorsicht zu mahnen. „Meinen Sie nicht,“ sprach sie in freundlichstem Tone, „daß er sich leichter regieren ließe, wenn Sie ihn mit etwas ruhigerer Hand führten?“

„Meinen Sie nicht, daß es sehr rathsam wäre, Sie packten auf Ihr eigenes Pferd auf und kümmerten sich nicht um mich?“ versetzte Klementine in gereiztem Tone, während Alfons ein Stück vorausgeritten war, um einen Bekannten zu sprechen. „Ich glaube doch, daß ich, die ich schon oft mit zur Jagd geritten bin, während Sie noch überhaupt nie eine angesehen

der Justizminister Schönstedt und der englische Botschafter Lascelles. Punkt 4 Uhr traf der Hof, der Kaiser in der Uniform des 2. Leibhufaren-Regiments, die Kaiserin, der König und die Königin von England, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, Adalbert, August Wilhelm und Oskar, sowie die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten ein und nahmen hinter dem Sarg in der Altarnische Platz, während die Orgel leise spielte. Der Berliner Domchor intonirte darauf das Lied „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. Die Gemeinde sang „Jerusalem, du hochgebaute Stadt“. Oberhofprediger D. Dryander sprach das Gebet. Alsdann sang der Domchor das Lied „Ja der Geist spricht, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, denn ihre Werke folgen ihnen nach.“ Während des Gesanges traten die Prinzen August Wilhelm und Oskar in Helm mit Haarbüsch und Prinz Adalbert in Marineuniform mit gezogenen Degen vor, nahmen Aufstellung neben der Ehrenwache und standen unbeweglich am Fußende des Sarges, während der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich zu Häupten des Sarges neben dem Oberhofprediger D. Dryander Aufstellung nahmen. Darauf sprach Letzterer ein Gebet, in welchem er der Kaiserin Friedrich gedachte, die mit reichen Gaben geschmückt und für ihren Beruf ausgerüstet beglückt und beglückend an der Seite des Gatten gelebt habe, gedachte des hohen Dulders und der schweren Leiden und Prüfungen der hohen Frau, alsdann nahm er die Einsegnung vor. In diesem Augenblick präsentirten draußen die Truppen, Trommelwirbel und Trompetenklang der Trauerparade drang in die Kirche. Der Domchor sang „Wenn ich einmal soll scheiden“ und die Gemeinde „Erscheine mir zum Segel“. Nach dem „Vater Unser“ und dem Segen erklangen die wundervollen Stimmen des Domchors zu „Sei getreu bis in den Tod“, während wiederum Trommelwirbel und Kommandoruf von draußen erscholl. Die Truppen hatten präsentirt. Nach der Feierlichkeit begaben sich die Fürstlichkeiten zu Wagen nach Homburg und Friedrichshof. In dem ersten Wagen saßen die Kaiserin und die Königin von England, im zweiten Wagen der Kaiser und der König von England, im dritten der Großherzog und die Großherzogin von Baden.

* Cronberg, 12. Aug. Von 8 Uhr Vormittags bis 4 Uhr Nachmittags soll der Zutritt zur Stadtkirche Jedermann gestattet sein.

* Homburg, 12. Aug. Das Kaiserpaar reiste um 10^u Uhr mit den Prinzen Eitel Friedrich und Adalbert ab. Der Kaiser verließ der Prinzess Margarethe von Hessen das Füsilierregiment Gersdorff. Der Kronprinz reiste um 10^u ab. Graf Waldersee besuchte gestern

haben, etwas mehr davon verstehe, als Sie. Anstatt mir unverlangte Lehren zu geben, sorgen Sie lieber dafür, daß Sie nicht beim ersten Hinderniß mit Ihrem Pferde stürzen.“

„Verzeihen Sie, ich wollte Sie nicht verletzen,“ sagte Irma ruhig und sprach dann kein Wort weiter.

Da kam Graf Turnau, auf den man nur gewartet hatte, um mit der Jagd zu beginnen. — Graf Turnau war ein alter Herr von nahezu siebzig Jahren, der aber so stolz und stramm zu Pferde saß, wie ein Dreißigjähriger. Als er, von seinem Diener gefolgt, herbeikam, sah er sich forschend um, dann wandte er sich zu Major von der Bracken mit der Frage: „Ist Baron von Steinfels nicht da?“

„Nein, Graf, der Aermste ist schon wieder von heftiger Gicht geplagt; seine Tochter ist aber hier.“

„Ah, das wollte ich wissen,“ entgegnete der Graf. „Ich möchte die Tochter meines alten Freundes begrüßen. Bitte, geben Sie mir noch einen Moment Zeit, sie zu sprechen.“

Darauf ritt der alte Herr gerade auf Irma zu.

„Mein gnädiges Fräulein, Sie müssen einem alten Freunde Ihres Vaters und Ihres Großvaters gestatten, daß er sich Ihnen selbst vorstellt. Es thut mir sehr leid, daß Ihr Vater nicht hier ist, uns mit einander bekannt zu machen. Aber ich freue mich, Sie endlich unter

den König von England. Der Leichenzug geht heute Abend 10 Uhr von Cronberg in Begleitung des Kronprinzen von Griechenland und des Prinzen Friedrich Karl von Hessen ab. Die Regimenter 80, 81 und 166 bilden Spalier.

* Berlin, 12. Aug. Gestern Abend fand im Reichstagsgebäude die Begrüßung der Teilnehmer an dem heute beginnenden internationalen Zoologen-Kongreß statt.

* Wilhelmshaven, 11. Aug. Die von China heimgekehrte Linien-Schiffsdivision ist heute Vormittag 11 Uhr auf der hiesigen Rhede eingetroffen. Zur Begrüßung hatte sich eine große Menschenmenge an der Hafeneinfahrt eingefunden.

England.

* London, 12. Aug. In der St. Georgskapelle sowie in der St. Paulskathedrale gedachten gestern die Prediger in ihren Reden der heimgegangenen Kaiserin Friedrich.

Stalien.

* Neapel, 12. Aug. Crispi ist gestern Abend 7^u Uhr gestorben. (Francesco Crispi, italienischer Staatsmann, geb. 4. Oktober 1819 in Ribera auf Sizilien, nahm 1848 am Aufstand in Palermo theil, flüchtete dann nach Frankreich, begleitete 1860 Garibaldi nach Sizilien, 1861 Mitglied des Parlaments, Führer der konstitutionellen Linken, 1876 Präsident der Kammer, 1877—78 und 1887 Minister des Innern, Juli 1887 bis Februar 1891 und 1893—96 Ministerpräsident, Anhänger des Dreibundes.)

Verschiedenes.

— Der frühere Direktor der Motorfahrzeug- und Maschinenfabrik Berlin, Aktien-Gesellschaft Mariensfelde, Staatsanwalt a. D. Adolf Lajer, der in Charlottenburg wohnte, ist unter Hinterlassung bedeutender Schulden verschwunden. Die Schulden schätzt ein Blatt auf rund eine Viertelmillion Mark, von denen ungefähr die Hälfte aus Vorkaufdifferenzen entstanden sein soll.

— Als unangenehme Folge der 45tägigen Giltigkeit der Rückfahrkarten macht sich für die Reisenden eine geradezu belästigende Kontrolle bemerkbar. So wird der „Berl. Ztg.“ geschrieben: Ich machte mit einer Rückfahrkarte 3. Klasse im Betrage von 2.40 Mark von Köln aus eine kleine Geschäftsreise, wobei meine Karte, außer den zwei Böchern beim Passiren der Sperre, noch mit einem rothen und fünf blauen Strichen vom Zugführer und den Schaffnern versehen wurde, d. h. ich habe die Fahrkarte bei einer Fahrzeit von je 1 Stunde 20 Minuten achtmal aus der Tasche holen müssen! Das ist des Guten denn doch zu viel.

— Auf dem Gut Wilhelmsthal bei Lipowitz im Kreis Ortelburg hat der Besitzer Haupt-

uns begrüßen zu dürfen und hoffe auf einen vergnügten Tag zu Ihrer ersten Jagd,“ und drückte ihr herzlich die Hand.

Ein Jeder hörte diese vom Grafen mit Absicht ziemlich laut gesprochenen Worte; darnach konnte Niemand mehr darüber im Zweifel sein, welche Stellung dieses bisher unbekanntes junge Mädchen unter ihnen einnehmen sollte.

Es war in letzter Zeit manch' heimliches Wort darüber geklüffelt worden, ob sie wirklich des Barons Tochter war, ob sie als solche in der Gesellschaft aufgenommen, oder als eine Person, deren Herkunft sich in geheimnißvolles Dunkel hüllte, mit scheelen Blicken angesehen werden sollte, ein Gedanke, der durch allerhand Winke und zarte Andeutungen von Seiten ihrer eigenen Stiefmutter sehr genährt worden war. Doch nach dieser kleinen Rede des Grafen und der öffentlichen Anerkennung, welche dieselbe in sich schloß, konnte Niemand mehr irgend welche Zweifel darüber hegen, wie man ihr zu begegnen hatte, und all' jene Geschichten über das „Schenkemädchen“ — ihre Mutter, — ob dieselbe des Barons rechtmäßige Frau gewesen war oder nicht, konnten nichts weiter sein als schändliche Verleumdung.

Viele der Anwesenden drängten sich nun heran, Irma's Bekanntschaft zu machen, als endlich das Zeichen zum Anfang der Jagd gegeben wurde.

mann a. D. Hoffmann seine beiden Söhne im Alter 7 und 5 Jahren umgebracht und dann sich selbst erschossen. Ungünstige wirtschaftliche Verhältnisse und der Umstand, daß seine Frau mit dem jüngsten Kind ihn verlassen hatte, sollen den Mann zu der That veranlaßt haben.

— Auf der St. Mathias-Insel im Bismarck-Archipel wurde am 31. März d. J. die Menke'sche Privatexpedition von den Eingeborenen überfallen und Menke selbst so schwer verwundet, daß er wenige Tage darauf seinen Wunden erlegen ist. Gegen die Eingeborenen ist inzwischen eine Strafexpedition entsandt worden, von der unter dem 8. d. über Brisbane folgende telegraphische Meldung eingetroffen ist: Von der Insel St. Mathias eingelaufenen Nachrichten zufolge wurde das Kriegsschiff „Cormoran“ dorthin gesandt, um die Eingeborenen wegen der Niedermetzelung Menke's und anderer Mitglieder seiner Expedition zu bestrafen. Es fand ein Gefecht statt, in welchem 18 Eingeborene getödtet, 17 gefangen genommen wurden.

— Wie lange dauert ein Traum? Kaum täuscht man sich über irgend etwas mehr als über die Zeitdauer eines Traums. Gewöhnlich glaubt der Träumer nach dem Erwachen, seine Phantasie habe sich stundenlang mit den Gegenständen beschäftigt, die ihm in der Erinnerung geblieben sind, während in Wirklichkeit ein Traum höchstens einige Minuten, oft nur Sekunden dauert. Aber in diesem kurzen Zeitraum durchleben wir scheinbar oft Monate und Jahre, längt verstorbene und vergessene Gestalten treten wieder, wie vielleicht vor Jahrzehnten, mit uns in persönlichen Verkehr und Erlebnisse aus der fernsten Jugendzeit ziehen noch einmal an uns vorüber. Oder wir unternehmen im Traum weite Reisen, die in Wirklichkeit viele Wochen in Anspruch nehmen würden, in wenigen Minuten und scheinen den Abschied, die Reise und die Ankunft klar zu durchleben, unterwegs schwere Gefahren zu bestehen oder die Empfindungen der Freude und des Vergnügens. Der amerikanische Gelehrte und Präsident der Republik John Quincy Adams erzählte einst einen Traum, dessen Handlung einen Zeitraum von achtzig Jahren in Anspruch nahm, die er aber dennoch von Anfang bis zu Ende erlebt zu haben glaubte — eine neue Bestätigung des Dichterwortes: „Ein Gedanke im Traum faßt Jahre in sich und drängt eines Lebens Länge in Stunden zusammen.“

Es scheint, daß den englischen Bischöfen ihre fetten Pfründen lieber sind als das offene Bekenntniß der Wahrheit, sonst hätten sie schon längst im Namen des Christenthums Protest einlegen müssen gegen die Art der Kriegsführung, wie England sie in Südafrika beliebt. Wieder ein neues Beispiel dafür,

In demselben Augenblick war es, wo Irma, etwas erregt und geschmeichelt, in so unerwarteter Weise zum Mittelpunkt der Gesellschaft gemacht zu werden, unter den Anwesenden ein Gesicht entdeckte, bei dessen Anblick alle Farbe aus ihren Wangen wich, ein Gesicht, von dichtem schwarzen Haar umrahmt, mit buschigen Brauen, hervorstehenden Backenknochen und finster blickenden Augen, die mit unheimlichem Glanz fest auf sie gerichtet waren. Ein kalter Schauer durchrieselte sie bei seinem Anblick.

Welcher Unglücksstern führte ihr am ersten Tage ihrer Rückkehr in das Vaterhaus diesen leidenschaftlichen Anton Mertens wieder zu, den sie so lange aus den Augen verloren und überhaupt nahezu vergessen hatte.

„Sie können stolz sein, Irma!“ erklang da eine Stimme neben ihr, „alle Welt drängt sich darnach, Ihre Bekanntschaft zu machen. Graf Turnau zeichnet Sie ganz besonders aus, die Damen vergehen vor Neid und die Herren wetteifern um Ihre Gunst. Sogar der finstere dreinschauende junge Mann dort verfolgt Sie mit seinen Blicken.“

Doch erschrocken wich Dülzen, der Irma so angesprochen hatte, einen Schritt zurück, als sie sich ihm zuwandte und er in ihr erdfahles Gesicht schaute.

(Fortsetzung folgt.)

wie hemmend und geradezu verhängnisvoll es oft für die Wirksamkeit der Kirche ist, wenn sie zu eng mit dem Staate verknüpft ist. Sehr betäubend aber und zugleich bezeichnend ist es trotzdem, daß — denn das steht fest! — die gesammte englische Geistlichkeit um die Greuel ihrer Beichtkinder, ihres Volkes weiß und nicht einmal, um mit der Bibel zu reden: „sauer dazu sieht, nicht einmal den Muth findet, öffentlich auf der Kanzel und durch eine gewählte Abordnung in London vorstellig wird und Abbestellung der dem Christenthum und aller Civilisation hochsprechenden englischen Schandthaten fordert.“

Da muß ich doch um der Gerechtigkeit willen immer wieder sagen: Respekt vor unsern Pfarrern aus der Zeit der Reformation und des schrecklichen 30jährigen Krieges, die Alles im Stiche ließen, Pfünde, Amt, Weib und Kind und sich selbst opferten — ihrer Ueberzeugung aber treu blieben bis zum letzten Athemzug und daraus kein Hehl machten.

Entweder ist das christliche Gewissen der englischen Geistlichen chamberlainartig abgestumpft oder sind ihnen ihre Pfünden lieber als die Wahrheit, daß Alles so hübsch still bleibt! Sie gleichen scheint's jenem reichen Jünglinge, der bereit ist, Jesus zu folgen, bis er von ihm verlangte: „Dann gehe hin und gib' dein Gut den Armen!“ — „Da er solches von ihm verlangte“, heißt es weiter, „ging er betrübt von dannen!“

Wer die Wahrheit weiß und bekennet sie nicht, Der ist fürwahr ein erbärmlicher Wicht!

Item: Respekt aber vor dem deutschen Doktor der Theologie, Herrn Rade, der Theorie und Praxis im Christentum verbunden wissen will und sich nicht scheut, „in's eigene Fleisch zu schneiden“ und seinen englischen Kollegen ganz energisch und ungeschminkt das Gewissen schärft!

Herr Dr. theol. Martin Rade, Redakteur der „Christlichen Welt“, richtete an den englischen Bischof von Rochester, Herrn G. Talbot, der s. Zt. mit ihm einen Aufruf zum Gebet für Armenien unterzeichnete, einen offenen Brief, dessen Schluß folgendermaßen lautet:

In welcher peinliche Lage sind nun Ihre Freunde von damals durch das Verhalten der englischen Christen während des Burenkrieges gerathen! Bereits im Frühjahr 1900 war ich drauf und dran, Ihnen offen zu schreiben, daß wir Freunde des englischen Protestantismus in Deutschland das

Schweigen der Bischöfe und Christen Englands zu den Greueln im Burenkrieg nicht verstehen. Ich habe damals an mich gehalten, weil es schwer war, über die Wahrheit der Schreckensnachrichten aus Südafrika Gewißheit zu erlangen, und weil ich die Zuversicht hegte, es werde sich in England selbst die Stimme des Gewissens regen. Das habe ich in Nr. 23 des Jahrgangs 1900 der „Christlichen Welt“ offen ausgesprochen. — Seit dem ist mehr als ein Jahr vergangen. Die Schaar derer, die in England selbst gegen die unmenschliche Kriegsführung gegen die Buren auftraten, ist klein. Wo bleiben die Bischöfe? Wo bleibt die Kirche? Wo bleibt der Protest derer, die einst zu Gunsten der Armenier wider die Türken aufstanden? Die Mißhandlung von Frauen und Kindern durch Englands Kriegsmacht ist heute von einzelnen Gliedern Ihrer Nation zur Genüge bezeugt, es genügt, den Namen der edlen Mrs. Hobhouse zu nennen. Wenn dennoch das christliche Gewissen in England noch schläft, was soll man denen antworten, die für das englische Christentum nur noch den Einen Namen haben: Cant! — Erklären Sie mir und unsern Freunden, Herr Bischof, weshalb die einst für die Armenier wider die Türken so mitleidig schlagenden Herzen heute ruhig bleiben, wo durch die eigenen Landsleute und Glaubensgenossen Frauen und Kinder der Buren zu Tode gequält werden! — Ihre persönliche Stellung zu dieser traurigen Angelegenheit ist mir unbekannt. Ich richte meine Frage an Sie als einen berühmten Vertreter des Theiles Ihres Volks und Ihrer Kirche, der einst für die Armenier eintrat, und bitte um Antwort. In größter Hochachtung, Herr Bischof, Ihr ergebener Dr. theol. Martin Rade.

Dieser Brief des wackeren Dr. Rade freut uns sehr; allein er dürfte doch zur Genüge wissen, daß sich bekanntlich Niemand gern „in's eigene Fleisch schneiden“ und Männer wie Nathan und Elias, die den Muth hatten, nicht nur die Sünden des untern Volkes zu strafen, sondern sogar vor ihren König zu treten und ihm unerschrocken zuzurufen: „Du bist der Mann!“ — ehemals gelebt haben!

Markt-Bericht.

(z) Durlach, 10. Aug. Der heutige Schweinemarkt war besahren mit 96 Läufer-schweinen und 217 Ferkelschweinen. Verkauft

wurden 96 Läufer-schweine und 217 Ferkel-schweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer-schweine 40—70 M., für das Paar Ferkel-schweine 24—36 M. Gute Waare war, da viele Käufer anwesend waren, gesucht und wurde auch gut bezahlt.

Illustrirte Geschichte der deutschen Literatur mit ausgewählten Proben aus den Hauptwerken hervorragender Dichter. Herausgegeben von J. G. Vogt. 2 Bände. In Lieferungen à 10 Bfg. oder in Heften à 50 Bfg. Verlag von Ernst Vieft Nachf., Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Preisg. 26—30. (Heft 6.)

Da das vorliegende Werk vornehmlich für die weiten Volkskreise berechnet ist, denen bisher infolge der Theuerheit und der gelehrten Sprache ähnlicher Bücher alle derartigen Geistesgenüsse verschlossen waren, bemüht sich der Autor, die Darstellung so schlicht und knapp wie möglich zu gestalten, jedoch auch der gänzlich Unvorbereitete mit vollem Verständnis seinen Ausführungen folgen kann. Das Buch ist deshalb vorzüglich geeignet, die lückenhafteste Schulbildung der einfacheren Gesellschaftsklassen auf's beste zu ergänzen. Es verdient in jeder Hinsicht die warmste Empfehlung.

Die heutigen Lieferungen verlegen uns in die bewegte Zeit des dreißigjährigen Krieges. Nachdem kaum die Wogen der Reformation sich etwas gelegt hatten, fachte die Kriegsfackel in allen deutschen Landen von neuem eine mächtige, verderbliche Bewegung an, die das gesammte Geistesleben auf lange Zeit hin lähmte. Die Schaffenskraft des Volkes war vernichtet, Litteratur und Kunst lagen brach. Nur das Kirchentum gelangte zu neuer Blüthe in dieser trostbedürftigen Zeit. Die innigsten Dichter dichtete Paul Gerhardt, den der Verfasser in Wort und Bild veranschaulicht.

Die zerrütteten Zustände des deutschen Reiches nach dem Kriege boten vor allem den Satirikern reichen Stoff zur Kritik. So treffen wir in jener Zeit Friedr. von Logau, der leider nur zu recht hatte, wenn er behauptete, ein Vater brauche seinen Sohn nur ohne Gewissen und ohne Scheu aufzuerziehen, so sei schon allem Rath. Auch Moscherosch zeichnete sich durch vorzügliche Charakteristik seiner Zeit aus und Grimmaelshausen trat mit seinem berühmten „Simplicissimus“ hervor.

Es gebührt uns leider an Raum, den reichen Inhalt der vorliegenden Hefte weiter zu verfolgen. Wir begnügen uns, nochmals dringend die Erwerbung des lehrreichen Buches anzurathen.

Als ersten Vertreter der Kalenderlitteratur geht uns soeben **der Lehrer hinkende Vöte** zu. Schon über hundert Jahre waltet dieser vorzügliche Kalender seines wichtigen Amtes, indem er alljährlich gesunde und kräftige geistige Nahrung in den Kreisen des Volkes verbreitet. Immer hat er Mitarbeiter zu finden gewußt, die sich darauf verstanden, in verständlicher, allgemein verständlicher Sprache und von gut deutsch-nationalen Standpunkte aus, fern von Engherzigkeit und partieller Verbissenheit, fern auch von selbstgewisser und häßlicher Nörgelsucht, die Weltbühne kurz und übersichtlich darzustellen und den unterhaltenden Theil so zu gestalten, daß er nicht bloß einen angenehmen Zeitvertreib darbot, sondern auch Geist und Gemüth lebhaft anregte und nachhaltig befruchtete. Auch der Jahrgang 1902 ist nach diesem alten guten Rezept gearbeitet. Wir wünschen dem trefflichen Volksbuche die weiteste Verbreitung.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtsliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß längstens bis zum 14. I. Monats das 5. Sechstel an direkten Steuern (Grund-, Häuser-, Beförsterungs-, Gewerbs- und Einkommensteuer) bei der am Wohnsitz des Steuerpflichtigen befindlichen Steuereinnahmestelle einzuzahlen ist. Nichterhaltung des Verfalltermins hat Mahnung zur Folge, wofür an den Mahner eine Gebühr von 20 M. zu entrichten ist. Bretten den 7. August 1901.

Großh. Finanzamt: Beger.

Bekanntmachung.

Die Landwirthe hiesiger Gemarkung werden hiermit darauf aufmerksam gemacht, daß das Königl. Proviantamt nun auch mit dem Ankauf von Roggen und Hafer begonnen hat und damit bis auf Weiteres gegen Zahlung besserer Tagespreise fortfährt. Dem Proviantamt ist eine rege Zufuhr der Naturalien direkt durch die Landwirthe sehr erwünscht. Die Ankäufe von Heu und Stroh werden von dem Proviantamt gleichfalls fortgesetzt. Durlach den 8. August 1901.

Der Bürgermeister: J. B. G. Bull.

Wegen Reinigung sind die Bureaux am Freitag den 16. August 1901 geschlossen.

Grundbuchamt Durlach.

Durlach. Steigerungsankündigung. Philipp Deder in Durlach am Freitag, 16. August 1901, Nachmittags 4 Uhr, auf dem Rathhause in Durlach des Weingärtners Johann nachbeschriebene Grundstücke wieder-

holt öffentlich versteigern. Die Steigerungsgebote sind im Amtszimmer des Großh. Notariats I., Sophienstraße 4, einzusehen.

Gemarkung Durlach.

1. Lgrb. Nr. 2200, Plan 31. 15 a 29 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2199 Gerhard Andr., es. Nr. 2201 Geiger Karl, Anschlag 500 M.
2. Lgrb. Nr. 2207, Plan 31. 15 a 24 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2206 Müller Johann, es. Nr. 2208 Geiger Karl, Anschlag 500 M.
3. Lgrb. Nr. 2209, Plan 31. 18 a 09 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2208 Geiger Karl, es. Nr. 2210 Meier Karl Wilh., Anschlag 600 M.
4. Lgrb. Nr. 2211, Plan 31. 14 a 48 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2201 Geiger Karl, es. Nr. 2231—34 Aufstößer, Anschlag 500 M.
5. Lgrb. Nr. 2234, Plan 31. 14 a 86 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2233 Beuttenmüller Friedr. Kinder, es. Nr. 2237 Goldschmidt Christ, Anschlag 500 M.
6. Lgrb. Nr. 2236, Plan 31. 10 a 46 qm Wiese in der Lenzenhub, es. Nr. 2233 Beuttenmüller Friedr. Kinder, es. Nr. 2237 Grimm Karl,

Konditors Kinder, Anschlag 400 M. Durlach, 9. Aug. 1901. Großh. Notariat I.: Bauer.

Marktpreise.

1/2 Kilogr. Schweineschmalz 80 Pf., Butter M. 1.20, 10 St. Eier 70 Pf., 20 Liter Kartoffeln M. 0.70, 50 Kilogr. Roggen, neues M. 4.00, 50 Kilogr. Roggenstroh M. 3.25, 50 Kilogr. Dinkelstroh M. 3.—, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 52, 4 Ster Tannenholz M. 44, 4 Ster Forstenholz M. 44. Durlach, 10. Aug. 1901. Das Bürgermeieramt.

Berghausen.

Rindsfarren-Versteigerung. Die Gemeinde Berghausen versteigert am **Mittwoch den 14. August d. Js.,** Nachmittags 1 Uhr, im Faselhof einen fetten Rindsfarren gegen Baarzahlung, wozu Liebhaber eingeladen werden. Berghausen, 10. Aug. 1901. Der Gemeinderath: Wagner.

Privat-Anzeigen.

Comfortable Wohnung zu vermieten: 3. Stock: 5 Zimmer, 192 qm Raum. Durlach, Herrenstraße 17.

Aus „Eiter's Fruchtfaß“, der aus natürlichen Früchten hergestellt wird, kann sich Jedermann auf ganz einfache Weise einen gesunden, kräftigen und billigen Hanstrunk

(Most) bereiten. 10 Ltr. Fruchtfaß, die ohne jede Zuthat mit ca. 120 Ltr. Trinkwasser vermischt werden, liefern durch natürliche Gärung 130 Ltr. ganz ausgezeichnetes Getränk. Bequemstes, einfachstes und bestes Verfahren. **Vorrätig im offenen Verkauf zu 95 S. per Ltr. oder in Portionskannen zu ca. 50, 75, 100, 125 u. 150 Ltr. bei Gustav Ad. Eiermann, Durlach, Th. Biedel, Weingarten. Wilhelm Eiter, Fruchtfaßkellerei, Sigmaringen.**

Sirebame
Damen & Herren,
welche in besseren Kreisen gut eingeführt sind, ferner
Beamten- & Consum-Vereine
erzielen durch den Verkauf unserer
Damenkleiderstoffe

besseren Genres
nach reichhaltiger Musterkollektion
höchst lohnenden Nebenverdienst. —
Abgabe jeden beliebigen Maßes zu
denkbar niedrigsten Preisen. Muster
gratis und franco zu Diensten.

Barth & Hercher, Gera, Reuss.

20-25 M. Nebenverdienst
wöchentlich für **Fabrikarbtr.** Nur
solche erhalten Muster umsonst. (Neu-
heit!) **Anton Schumann, Hohen-
stein-Gruthal i. S.**

Halt, er ist da!

Dienstag, am Jahrmart in
Durlach (Stand nahe Hotel Karls-
burg), da bekommt man die preis-
gekrönte **Hochglanzvergoldung**
(Jeder kann Bilder- und Spiegel-
rahmen, Figuren, Lampen zc. schön
und dauerhaft vergolden), 2 Packet-
chen **Hochglanzbronze** mit Lacktur
und Pinsel nur 50 S., sehr glänzend,
auch in Aluminium, Kupfer zc.
Ferner empfehle vorzügl. **Universal-
Kitt** für alle zerbrochenen Gegen-
stände, Flacon 30 S., vorzügl.
Fleckenseife und **Panama-Flecken-
Stiften**, Stück 10 S., **Copirtinte-
Stiften**, Stück 10 S.

Es empfiehlt sich bestens
Angelo Saccardi
aus Alm a. D.

Atrax
Chemische Fabrik
für Tinten & Farben
G. m. b. H.
zu Köln a. Rh.
empfehlen ihre auf Grund der
neuesten wissenschaftlichen
Ergebnisse hergestellten vorzüglichen
Erzeugnisse.
Man verlange:
Normal-Atraxtinte
p. Literl. M. 1.50.
Atrax-Copirtinte
p. Literl. M. 2.25.
Alleinige Engros-Nieder-
lage und Detailverkauf
für Durlach bei **Friedr. Buck.**

Futterschneidmaschinen,
Dreschmaschinen,
Göpelwerke,
Getreidepölmühlen,
Obst- & Traubenmühlen,
Beeren- & Obstpressen
(Kelter),
Reitigschneider,
Bohnenhobel,
Gemüsehobel,
Obst- & Gemüswaagen,
Obst- & Kartoffelschäler,
Fleischhader,
Reibmaschinen
empfehlen in großer Auswahl billigt
K. Leussler,
Eisenhandlung, Lammsstraße 23.

Den
Oehndgraserwachs
von ca. 6 Morgen gut gedüngten
Wiesen, nächst der Stadt gelegen,
verkauft
Heinrich Döttinger.

Neue grosse holl. Vollhäringe,
per Stück 6, 10 Stück 55 S., bei
Philipp Luger.

KORKKLINOLEUM

7 mm und 4 mm dick.
Spezialität der einzigen bayerischen

Linoleumfabrik Maximiliansau (Rheinpfalz)
ist der gesündeste und zugleich angenehmste **Fussbodenbelag der Neuzeit.**

Vorzüge: absolut schalldämpfend und fusswarm, stoffartig wirkend,
in herrlichen, modernen Farbtönen, mässige Preise für
Stückwaare und abgepasste **Teppiche, Läufer und Vorlagen;** besonders
geeignet für **Privatwohnungen, Hotels, Banken, Läden etc.**

Von hohen Staats- und Communalbehörden eingeführt und
in seiner Güte anerkannt.

Ausserdem: **Linoleum-System WALTON & TAYLOR.**
Niederlage bei

Christian Kern in Durlach.

Gegen Gicht und Rheumatismus.
Kaiser Friedrich Quelle
Natron-Lithion-Quelle
I. Ranges.
Mit natürl. Kohlensäure verstärkt
Vornehmstes Tafelwasser
General-Vertreter:
W. Bohner, Durlach.

Wein-Verkauf.

Setze meinen Vorrath von **Weinen** aus
meinem Patentkeller dem Verkauf aus und zwar
per Liter von 35 S. ab. Zugleich bemerke,
dass sämtliche badische Weine und aus dem Mark-
gräflerland sind. Ich garantiere für Original und
Reinheit. Proben stehen zu Diensten.
Hochachtungsvoll

J. Lurz, Hauptstraße 63, II. Stock.

Was ist das Beste,
Das auf der Welt das Herz erfreut,
Gesundheit, Kraft verleiht und Leben?
Es ist ein reiner edler Wein,
Ihn hat uns Gott gegeben,
Indes vom **Rebstock** muß er sein!
Solche Weine, öfters prämiirt, sind erhältlich von
den Lagern
F. W. Stengel
in Durlach und Amweg.

Wegen Ladenveränderung:
Großer

Schuhwaarenverkauf

mit 10-20 Prozent Rabatt
in der
Schuhwaarenhandlung
von

Heinrich Schnörr,
Spitalstraße 13. Spitalstraße 13.
NB. Auf gelbe Damen-, Herren-, Mädchen- & Kinderstiefel
besonders billige Preise.

Linoleum-Fussboden-Glanzlack,
anerkannt bestes Fabrikat von größter Dauerhaftigkeit und
höchstem Glanz, empfiehlt billigt
Gustav Adolf Eiermann,
Kelterstraße 23.

Verloren ging gestern Abend
eine **silberne Broche**
mit weißen Steinen vom Amalien-
bad bis zur Sophienstraße. Der
redliche Finder wird gebeten, die-
selbe gegen Belohnung **Sophien-
straße 5** abzugeben.

Gesucht wird auf 1. Okt. oder
später eine schöne Woh-
nung von 4 Zimmern, Küche und
Mansarde in schöner Lage und
gutem Hause. Preisofferten unter
K. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Eine einfache **Wohnung** von
2 Zimmern und Zubehör, wenn
möglich ein kleines Grundstück oder
Garten in der Nähe sofort zu miethen
gesucht. Offerten an die Expedition
dieses Blattes.

Laufmädchen od. Laufrfrau
sofort gesucht
Leopoldstraße 8 II.

Zu verkaufen
1 Hahn, 6 Hühner
Herrenstraße 9.

Hafer, 1 Viertel im Hofer,
zu verkaufen bei
Ludwig Kirchgauer,
Schreinermeister.

Geigen, 2 gut gespielte,
 $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$, sind
billig zu verkaufen
Moltkestraße 9, 2. Stock.

Wegzugshalber ist eine schöne
Wohnung im 2. Stock von 2 bis
3 Zimmern, Küche nebst Zugehör
auf 1. Oktober zu vermieten
Schwanenstraße 4.

Wohnung von 4 Zimmern
mit Mansarden-
zimmer per 1. Oktober zu vermieten.
Näheres **Amalienstr. 33, 3. St.**

Wohnungen zu vermieten:
Per sofort oder später 1 Zimmer,
Küche und Mansardenzimmer **Wil-
helmstraße 7, Hinterhaus.**

Ferner **Wilhelmstraße 7 u. 9**
auf 1. Oktober Wohnungen von
2 Zimmern in verschiedenen Preis-
lagen. Näheres bei

F. Kindler.
Eine Wohnung im 2. Stock von
4 Zimmern nebst Zubehör ist auf
1. Oktober oder früher zu vermieten
Gasthaus zum Bahnhof.

Wohnung,
bestehend aus 6 Wohn- und 1 Bade-
zimmer nebst Zugehör, ist **Haupt-
straße 32** im 4. Stock sofort oder
auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres
bei **W. Bohner, Bahnhofstr. 1.**

Eine geräumige Wohnung im
2. Stock mit 2 Zimmern, 2 Kam-
mern und 2 Küchen ist im Ganzen
oder getheilt zu vermieten und
kann sofort bezogen werden.
Kob. Teske, Lammsstr. 30.

Wohnung,
bestehend aus 3 Wohnzimmern nebst
Zugehör, ist **Bahnhofstraße 1**
im 3. Stock sofort oder auf 1. Ok-
tober zu vermieten. Näheres im
Friseurladen.

Eine Wohnung im 1. Stock von
3 Zimmern und allem Zugehör ist
auf 1. Oktober zu vermieten
Weingarterstraße 16.

Schönes, geräumiges möblirtes
Zimmer ist in der Nähe des Thurm-
bergs sofort zu vermieten
Moltkestraße 9, 2. Stock.

Redaktion, Druck und Verlag von **L. D. u. S., Durlach.**